

BÜCHER UND SCHRIFTEN

ALT, JÖRG: **Wir verschenken Milliarden. Erkenntnisse des Forschungsprojektes „Steuergerechtigkeit und Armut“**. Würzburg: Echter, 2016 (Veröffentlichungen der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus; 14), 208 S., ISBN 978-3-429-03961-5, Brosch., EUR 16.80

„Anfang des Jahres 2013 beschlossen die Jesuitenmission Deutschland, das Jesuit Hakimani Center in Nairobi/Kenia und das Jesuit Centre for Theological Reflection in Lusaka/Sambia ein dreijähriges Forschungsprojekt mit dem Titel „Steuergerechtigkeit und Armut: Verringerung des Wohlstandgefälles und der Staatsverschuldung“ (S. 13). Das vorliegende Buch fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen. Der sachlich-nüchterne Stil, in dem über legale, halblegale und illegale Wege berichtet wird, die Reiche und Mächtigen nutzen, um noch reicher und mächtiger zu werden, verstärkt eher noch die Schockwirkung der im Rahmen des Forschungsprojektes zusammengetragenen Informationen. Wir verschenken Milliarden – wir lassen sie uns wegnehmen, weil wir als „normale“ und vom sozialen Abstieg bedrohte Bürger und Bürgerinnen offenbar zu wenig Einfluss auf die Politik haben und deshalb zusehen müssen, wie Steuergesetze zugunsten der Besitzenden verändert und die Einhaltung bestehender Gesetze zu wenig durchgesetzt wird, weil z.B. im Finanzamt Stellen gestrichen oder Prioritäten bei der Steuerfahndung zu unseren Ungunsten gesetzt werden.

Dazu ein Beispiel von vielen für verschenkte Milliarden: „Da es sich bei großen Privatvermögen meistens um komplexe, intransparente und oft um grenzübergreifende Anlagen handelt, sind Nachweise schwierig zu erbringen. Dann wird schon einmal eine

außergerichtliche Lösung angestrebt, die im Wert weit unter dem entstandenen Steuerschaden liegt, weil man sonst Probleme hätte, einen Sachverhalt gerichtsfest zu ermitteln (S. 65).“

Auch von den vielen Handlungsempfehlungen zur Abhilfe – wie sie übrigens auch von der OECD und vielen anderen Stellen formuliert wurden und im Buch gut erläutert aufgelistet werden – sei an dieser Stelle nur eine weniger bekannte zitiert: „Ebenfalls legen Erkenntnisse dieses Projektes nahe, dass westliche Unterstützung von Steuerverwaltungen afrikanischer Länder tatsächlich eine gute Investition ist und der Entwicklung armer Länder vermutlich wesentlich zuträglicher ist als Entwicklungshilfe“ (S. 117).

Das Buch ist wesentlich beunruhigender und aufregender als die spannendsten Horrorgeschichten über böse Vampire, weil es von Entwicklungen berichtet, die den sozialen Frieden in der realen Welt nachhaltig bedrohen. Werden die klugen Analysen der Jesuiten und die mahnenden Worte des Papstes eine Umkehr der Entwicklung bewirken oder wenigstens eine Wende unterstützen?

Jürgen Maaß, Linz-Auhof